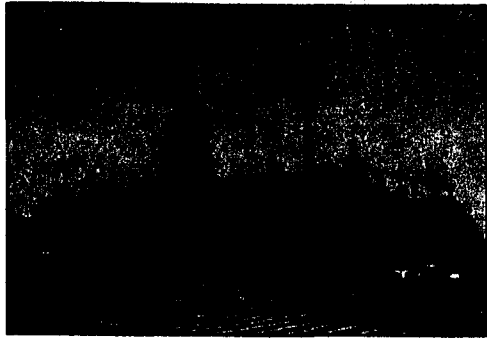


EUROPARATS-GIPFELTREFFEN

Ehrwürdiger Tagungsort

WARSCHAU – Der dritte Gipfel des Europarates findet in der historischen Altstadt der polnischen Hauptstadt Warschau statt. Als Tagungsräumlichkeiten und Mediencenter dient das so genannte Königsschloss.

Mit einem prächtigen Vorplatz ist diese Re-



sidenz ein zentraler Bestandteil des wieder aufgebauten Altstadtensembles. Nach der beinahe vollständigen Zerstörung der Warschauer Altstadt im Zweiten Weltkrieg, wurden das Königsschloss und die umliegenden Gebäude in die Unesco-Liste des Weltkulturerbes eingetragen. In akribischen und beispiellosen Rekonstruktionen konnten sämtliche Gebäude der früher zerstörten Altstadt wieder neu und originalgetreu errichtet werden. Der Europarat hat sich für den Gipfel in der Tat sehr würdige Tagungsräume für die Staats- und Regierungschefs ausgesucht. Auf dem Schlossplatz thront die Sigismundsäule – sie ist das nicht nur typischste, sondern auch älteste weltliche Denkmal Warschaus, welches an König Sigismund III. Wasa erinnert, der 1596 die polnische Hauptstadt von Krakau nach Warschau verlegt hat. Die Sigismundsäule stammt aus dem Jahr 1644. (pk)

Crème de la crème Europas

WARSCHAU – Der Europaratgipfel, von langer Hand geplant, ist Pflichttermin für die grössten der Grossen innerhalb der europäischen Politik. Zusammen mit Liechtensteins Regierungschef Otmar Hasler sitzen weitere 46 Staats-, Regierungschefs und Minister aus europäischen Ländern zur Beratung über die «Architektur eines gemeinsamen Europas». In Warschau am Gipfel wurden beispielsweise Österreichs Bundespräsident Heinz Fischer, Deutschlands Kanzler Gerhard Schröder, Gastgeber Alexander Kwasniewski, Fürst Albert von Monaco, der nun das Amt seines verstorbenen Vaters Rainier angetreten hat, der Schweizer Bundespräsident Samuel Schmid, der mit Dioxin vergiftete ukrainische Präsident Victor Juschtschenko, Liechtensteins Freund aus Luxemburg, Jean-Claude Juncker sowie Gianfranco Fini aus Italien, gesehen. Als Beobachter reisten auch die Nicht-Europaratmitglieder des Heiligen Stuhls, Kanadas, Mexikos und Japans nach Warschau. (pk)

Vorbereitung unerlässlich: Botschafter Daniel Ospelt

WARSCHAU – Botschafter Daniel Ospelt darf als der Vorbereiter des Gipfels aus liechtensteinischer Sicht bezeichnet werden. Unter seinen Fittichen und mit Unterstützung von Kerstin Appel, Mitarbeiterin der Regierung im Ressort Ausserer, waren die zahlreichen Treffen mit hochrangigen Politikern Europas erst möglich geworden. Bilaterale Gespräche ergeben sich nur selten aus Zufällen: So hat Botschafter Daniel Ospelt, der selbst auch in Warschau zugegen ist, bereits im Vorfeld sehr viel Arbeit erledigt. Es gab zahlreiche offizielle Vorbereitungstreffen, aber auch der persönliche Kontakt zu Botschaftern anderer Länder öffnet Tür und Tor für Kontakte. «Es gab zahlreiche gegenseitige Wünsche für verschiedene Treffen, hielt Ospelt gegenüber dem Volksblatt fest. Es benötige viel Arbeit und Einsatz, um alles so zu koordinieren und vorzubereiten, dass dann die Treffen wirklich auch zeitmässig stattfinden konnten. Kerstin Appel, Mitarbeiterin der Regierung, die Aussenministerin Rita Kieber-Beck zum Gipfel begleitet, habe einen umfangreichen administrativen Aufwand unternommen, erklärte Ospelt. «Die spontanen Treffen zeigen die grosse Wertschätzung unseres Landes im internationalen Kontext», sagte Ospelt in Warschau. Ebenso sei durch die hervorragenden Vorarbeiten der früheren Aussenminister der Status des Landes sehr gut. (pk)

Was für ein gemeinsames Europa wollen wir?

Regierungschef Otmar Hasler am Europaratgipfel über Werte

WARSCHAU – Veränderungen und Entwicklungen innerhalb Europas seien nur möglich, wenn die Anwesenden am Gipfel und alle Völker sowie Menschen in Europa dies wollen. Regierungschef Otmar Hasler erntete für seine Rede Anerkennung seiner prominenten Regierungschef-Kollegen. Die Rede stand im Zeichen der Europäischen Einheit und der Europäischen Werte.

• Peter Kündli/Warschau

Die Freiheit der Weiterentwicklung Europas gelte es täglich zu erhalten, zu nutzen und weiter zu verankern, sagte Regierungschef Otmar Hasler in Warschau. «Sie ist nur möglich, wenn wir unsere gemeinsamen Werte hochhalten und überzeugend für sie eintreten, in Europa, aber auch in anderen Regionen der Welt. Der Schutz und die Förderung der Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit und pluralistische Demokratie bilden die Grundvoraussetzungen für unsere gemeinsame Zukunft.»

Werte leben

Es sei unerlässlich, den Menschen überall in Europa die Bedeutung der ureigenen Werte wieder näher zu bringen und die europäische Identität, die auf diesen Werten beruht, zu stärken. «Europa kann nicht wirklich zusammenwachsen, wenn es lediglich als politisch geeinter Wirtschaftsblock verstanden wird.» Der Europarat spiele dabei eine zentrale Rolle. So fordere er dazu auf, die gesamteuropäische Einheit in ihrem kulturel-



Botschafter Roland Marzor und Regierungschef Otmar Hasler am Gipfeltreffen in Warschau.

len und historischen Reichtum zu vertiefen. «Wir können stolz sein auf die zahlreichen Traditionen und die Vielfalt – auch der demokratischen Systeme – die es zu bewahren gilt, je stärker die Integration voranschreitet.» Gerade auch Liechtenstein sei als Kleinstaat diesen Werten sehr verbunden und baue darauf.

Respekt vor Kleinen

Macht muss dem Recht unterstellt sein: Mit diesen Worten sprach der Regierungschef weiter an, dass Europa eine Gemeinschaft von grossen und kleinen Staaten

sei, die sich gegenseitig zu achten und zu respektieren hätten. «Für jene, die ihre Ziele mit Gewalt und Terror durchsetzen wollen, darf es in Europa keinen Platz geben. Der Europarat hat mit seinen Konventionen und Standards einen umfassenden Rechtsraum geschaffen, in dessen Zentrum der Schutz und die Förderung der Menschenrechte sowie die Rechtsstaatlichkeit stehen. Die drei Konventionen, die an diesem Gipfel zur Unterzeichnung aufgelegt werden, bilden ein weiteres Beispiel dafür.»

Otmar Hasler würdigte dabei auch die wertvolle Arbeit des Ge-

richtshofes, der sich für die Einhaltung der Menschenrechte stark macht. Neben den lobenden Worten mahnte der Regierungschef aber auch die zahlreichen pendenen Fälle beim Strassburger Gerichtshof an. Es sei besorgniserregend, da einzelne Beschwerdeführer jahrelang auf ein Urteil warten müssten. «Tragen wir unsererseits Sorge und Verantwortung für den Gerichtshof, damit er auch weiterhin die Referenz in Europa für den Schutz der Menschenrechte bleibt!», so der Regierungschef an die Adresse seiner Kollegen.

Land hervorragend positioniert

Gipfeltreffen in Warschau: Liechtenstein «fleissigste Delegation»

WARSCHAU – Liechtenstein sei das Land, welches in Warschau die meisten bilateralen Treffen organisiert habe, liess es gestern aus dem Umfeld der Gipfelorganisatoren. In der Tat: Sowohl Aussenministerin Rita Kieber-Beck als auch Regierungschef Otmar Hasler absolvierten ein Programm mit grossen Herausforderungen.

• Peter Kündli/Warschau

Liechtensteins Vertreter am Warschauer Gipfel nutzten die einmalige Chance, möglichst viele bilaterale Gespräche auf höchster Ebene zu führen. Aussenministerin Rita Kieber-Beck sagte gegenüber dem Volksblatt in einer ihrer raren und ebenso kurzen Pausen, dass die grosse Herausforderung sei, um Liechtenstein gut zu positionieren. «Es sind nicht nur die zahlreichen Treffen, sondern auch die umfangreichen, inhaltlichen Vorbereitungen, die das Programm abwechslungsreich gestalten.» Die Aussenministerin führte weiter aus, dass die Anzahl

der gepflegten Kontakte nicht auf die Grösse des Landes zurückzuschliessen lasse. «Es ist wichtig, dass wir die Chance genutzt haben, auch neben dem offiziellen Programm diese Gesprächsmöglichkeiten zu nutzen.»

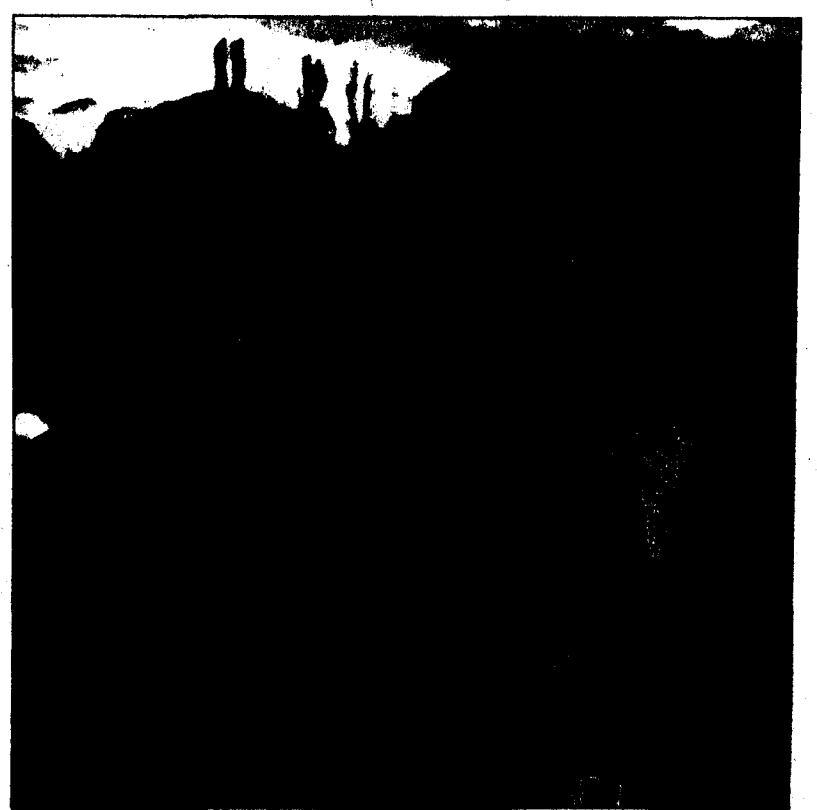
Wieder getroffen und können gelernt

Man müsse es nutzen, dass sich so viele politische Vertreter der Länder Europas auf engstem Raum treffen, so die Aussenministerin. «Wir können uns somit die Reisen in andere Länder ersparen, um hier in Warschau die Kontakte in persönlichen Gesprächen zu vertiefen.»

Die Liste der Gesprächspartner hört sich an wie das «Who is who» der europäischen Spitzenpolitik. So traf sich die Aussenministerin mit dem Generalsekretär des Europarates, Terry Davis, aber auch mit Partnern des EWR und der EFTA. Des Weiteren pflegte die Aussenministerin die guten Kontakte zu den anderen Kleinstaaten Europas. So traf sie sich mit den Aussenministern Andorras und Maltes. Auch Fürst Albert II. von Monaco liess im Vorfeld wissen, dass es ihm eine grosse Freude sei, mit Liechtensteins Aussenministerin zu sprechen.

Aktiver Regierungschef

Neben seiner aktiven Teilnahme am Gipfel in Warschau, traf sich



Nutzen gemeinsam die Chance zu zahlreichen bilateralen Treffen: Aussenministerin Rita Kieber-Beck und Botschafter Daniel Ospelt.

Regierungschef Otmar Hasler mit dem schweizerischen Bundespräsident Samuel Schmid und dem österreichischen Präsidenten Heinz Fischer. Hierbei standen die engen nachbarschaftlichen Beziehungen im Mittelpunkt. Ebenso traf sich Regierungschef Hasler mit dem luxemburgischen Ratspräsidenten Jean-Claude Juncker (ein begehrt

Gesprächspartner, mit welchem sich nicht alle treffen konnten, die sich das wünschten) und mit dem Präsidenten der Parlamentarischen Versammlung, René van der Linden. Ein Abendessen mit Luzius Wildhaber, dem Präsidenten des Europäischen Gerichtshofes, rundete die mannigfaltigen Gespräche der liechtensteinischen Delegation ab.

